

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 85 (2000)
Heft: 4

Artikel: Nachahmenswert
Autor: Caspar, Reta
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1041954>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer nimmt die Papst-Entschuldigung an?

Vielleicht hat der Grossinquisitor Kardinal Ratzinger recht, der Papst hätte sich nicht entschuldigen sollen. Er machte sich und seine Kirche nur lächerlich.

Wer soll denn diese pauschale Entschuldigung entgegennehmen oder annehmen? Katharen, Muslime, Juden, Indios, Hexen, Intellektuelle? Etwa die Jünger von Arius (+ 336 nachdem er in Nizäa verurteilt wurde) oder Giordano Bruno (+ 1600 auf dem Scheiterhaufen in Rom, ebenso ein festliches Jubiläumsjahr). Die wurden eben nicht "rehabilitiert". Eine Kirche mit weltweitem Machtanspruch hat nämlich weltweit Genozid gegen Andersgläubige angestiftet.

Warum entschuldigt sich der Papst nur im Namen der Kirchenangehörigen und nicht als Körperschaft, wenn nicht um ihre Mitschuld auf das Fussvolk zu verschieben oder der Schuld sogar ganz zu entgehen?

Die Schuldverdrängung der anachronistischen Institution Kirche wäre lächerlich, wenn sie nicht heute noch absolutistisch/autoritäre und frauenfeindliche Machtansprüche in unserer Gesellschaft ausüben würde.

Niemand kann die Entschuldigung des Papstes annehmen, niemand kann sie ablehnen, also ignorieren wir sie.

Dr. Mark Furner, Winterthur

**Philosophisches
in Winterthur**



3. April 2000, 20 Uhr
Café Obertor
Leitung Eva Zoller

An der Kantonsschule Zürcher Unterland hat im März eine Studienwoche zum Thema Religion stattgefunden. Das Programm stieg ein mit der Frage, "Was ist und wozu braucht es Religion", da gab es u.a. ein Streitgespräch zwischen einem Philosophen und einem Theologen, Exkursionen in Klöster, ins Tibet-Institut, in eine Moschee und zur israelitischen Kultusgemeinde und viel Zeit für Diskussionen in den extra gruppierten Wochenklassen. Den Abschluss bildete ein "Interreligiöses Gespräch", für das eine Christin, ein Buddhist, ein Moslem und - eine Freidenkerin eingeladen wurden.

Nicht alles, was unter den Nägeln brannte, konnten die SchülerInnen einbringen. Die Christin und der

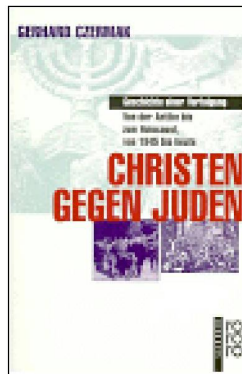
Moslem wurden jedoch ziemlich in die Enge getrieben. Es war erfreulich, wie kritisch da hinterfragt wurde. Grosse Sympathie war für den Buddhismus und seinen sehr jungen Vertreter zu spüren. Die Betonung des "individuellen Pfades der Erleuchtung" hat es den jungen Leuten offensichtlich angetan. Die Freidenkerische Aussage: "Mehr als 2000 Jahre Geschichte zeigen, dass von den Religionen keine Antworten auf Zukunftsfragen der Menschheit zu erwarten sind, dass sie vielmehr jeweils Teil der Probleme geworden sind" hat ebenfalls grosse Zustimmung unter den angehenden Maturandinnen gefunden.

Ein lohnender, nachahmenswerter Samstagvormittag!

Reta Caspar

Büchertisch

Leider vergriffen: Im FREIDENKER 3/2000 haben wir auf das Buch "Christen gegen Juden" (Rowohlt 1997, Autor Gerhard Czermak) aufmerksam gemacht. Aufgrund der Internet-Recherche bestand die berechtigte Annahme, das Buch sei noch im Handel. Interessierte LeserInnen haben im Buchhandel nun erfahren müssen, dass das Buch vergriffen sei. Das stimmt leider. Die Redaktion entschuldigt sich für diese nicht aktuelle Information. Nachfolgend die Adressen von Bibliotheken, die jeweils die ältere Ausgabe des Buches (1989) führen. Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben zu dienen und danken für Ihr Verständnis.



Basel

Pädagogische Dokumentationsstelle, Binningerstr. 6
Theologisches Seminar, Nadelberg 10 (nur Lesesaal)

Bern

Stadt- und Universitätsbibliothek, Münsterergasse 61

Luzern

Zentral und Hochschulbibliothek, Sempacherstrasse 10

St. Gallen

Kantonsbibliothek Vadiana, Notkerstr. 22
Universitätsbibliothek, Dufourstrasse 50

Zürich

Zentralbibliothek, Zähringerplatz 6